NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Grußwort der Bürgermeisterin

Liebe Strausbergerinnen
und Strausberger,

seit dem 17. Oktober bin ich Bürgermeisterin unserer schönen Stadt. Und auch wenn mir Strausberg seit meiner Kindheit vertraut ist, erlebe ich unsere Stadt gerade noch einmal aus einem ganz neuen Blickwinkel.
Die ersten Wochen im Amt waren intensiv, spannend und voller Begegnungen. Ich habe viele Gespräche geführt, Menschen kennengelernt, die sich mit großem Engagement für unsere Stadt einsetzen, und natürlich auch die eine oder andere Baustelle entdeckt, im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.
Strausberg hat viel zu bieten: Eine wunderschöne Lage, lebendige Ortsteile, engagierte Vereine, Unternehmen, die hier Verantwortung übernehmen und vor allem Menschen, denen ihre Stadt am Herzen liegt. Das ist eine großartige Grundlage für alles, was wir gemeinsam bewegen wollen.
Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Unsere Schulen und Kitas, Straßen und Gehwege, die Entwicklung unserer Innenstadt, der Strausseе und nicht zuletzt die angespannte Haushaltslage werden uns beschäftigen. Nicht alles lässt sich sofort lösen, und manchmal werden wir auch Entscheidungen treffen müssen, die nicht jedem gefallen.
Mir ist dabei wichtig, dass wir miteinander im Gespräch bleiben, unterschiedliche Meinungen aushalten, Entscheidungen nachvollziehbar machen und bei allem, was uns trennt, das Gemeinsame nicht aus den Augen verlieren. Wir alle wollen, dass Strausberg eine lebenswerte Stadt bleibt und sich gut weiterentwickelt.
Ich möchte eine Bürgermeisterin sein, die zuhört, nachfragt, Entscheidungen trifft und auch erklärt, warum manches vielleicht länger dauert als gewünscht. Ich möchte nicht nur im Rathaus für Sie da sein, sondern auch dort, wo das Leben in unserer Stadt stattfindet. Und ich weiß schon jetzt: Das wird nicht immer einfach. Aber einfach kann schließlich jeder.
Mein Dank gilt allen, die sich täglich für Strausberg engagieren: im Ehrenamt, in unseren Vereinen, in den Unternehmen, in der Stadtverwaltung und ganz selbstverständlich auch im Kleinen, oft ohne großes Aufsehen.
Ich freue mich auf die kommenden Jahre, auf viele Begegnungen, gute Ideen, offene Worte und darauf, gemeinsam mit Ihnen unsere Stadt zu gestalten.
Strausberg kenn' ich – Strausberg kann ich. Und was wir gemeinsam können, davon bin ich überzeugt, ist noch eine ganze Menge.

Herzliche Grüße

Ihre Annette Binder
Bürgermeisterin der
Stadt Strausberg



Bürgermeisterin Annette Binder und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Steffen Schuster

Bürgermeisterwahl

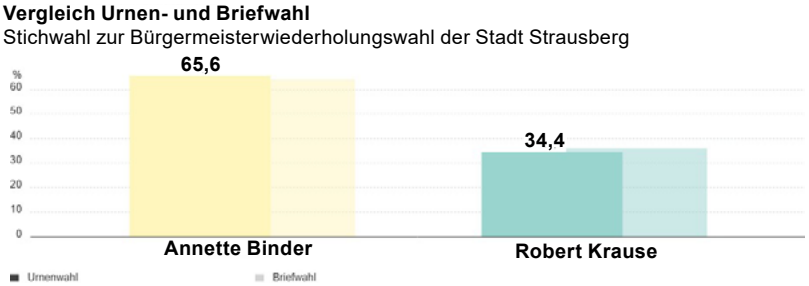
Annette Binder hat am Samstag, den 17. Oktober, ihr Amt als Bürgermeisterin der Stadt Strausberg angetreten.
Binder war bei der Wiederholungsstichwahl am 11. Oktober gewählt worden. Der Wahlausschuss stellte das Ergebnis in seiner öffentlichen Sitzung am 13. Oktober fest.
Von 22.894 Wahlberechtigten gaben 8.231 ihre Stimme ab. 8.170 Stimmen waren gültig. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 36 Prozent. Auf Annette Binder, die als Einzelbewerberin antrat, entfielen 5.306 Stimmen. Ihr Mitbewerber Robert Krause erhielt 2.864 Stimmen.
Die am Wahlabend veröffentlichte Schnellmeldung nannte noch 8.236 Wähler und 66 ungültige Stimmen. Im Rahmen der sorgfältigen Prüfung identifizierte der Wahlausschuss eine Doppelzählung von 5 ungültigen Stimmen und korrigierte das Ergebnis entsprechend. Auf das Wahlergebnis selbst hatte dies keine Auswirkung.
Im Vergleich zur vorangegangenen Wie-

Waldumbau:
Was steckt dahinter?
Seite 5

Kinderkonferenz 2026:
Wie könnten sichere Schulwege aussehen?
Seite 7

MINT-Bildung:
Naturwissenschaften in der Kita
Seite 9

Bürgermeisterwahl



Wahlergebnis zur Stichwahl des Haupverwaltungsbeamten, Quelle: Land Brandenburg

derholungshauptwahl lag die Wahlbeteiligung bei der Stichwahl rund zwölf Prozentpunkte niedriger. Dieser Rückgang zeigt sich unter anderem auch bei den Briefwahlunterlagen: Von den 4.526 ausgegebenen Unterlagen gingen 3.652 bei der Stadtverwaltung ein. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Briefwähler der Hauptwahl ihre Unterlagen für die Stichwahl automatisch erneut zugesandt bekommen, ohne dass hierfür ein erneuter Antrag erforderlich ist.

Der Wahlausschuss hat das Ergebnis eingehend geprüft und bewertet das Verhältnis zwischen ausgegebenen und eingegangenen Briefwahlunterlagen als schlüssig und nachvollziehbar. Die Ernennungsurkunde wurde Frau Binder am 5. November durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung übergeben.

Für ihre ersten 100 Tage hat die neue Bürgermeisterin mehrere Schwerpunkte benannt. Sie möchte den direkten Austausch mit den Einwohnern stärken und regelmäßige Bürgerdialoge anbieten. Auch innerhalb der Stadtverwaltung will sie frühzeitig mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Eine Personalversammlung soll dazu beitragen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen.

Zudem setzt Binder auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverordnetenversammlung. Unterschiedliche Auffassungen gehörten zur kommunalen Demokratie. Wichtig sei, respektvoll miteinander umzugehen und tragfähige Lösungen zu finden. „Wir müssen nicht immer einer Meinung sein. Aber wir sollten ein gemeinsames Ziel haben: das Beste für unsere Stadt und die Menschen, die hier leben.“, sagte sie zum Amtsantritt.

Auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen möchte die Bürgermeisterin unter dem Leitgedanken „miteinander und füreinander“ weiter stärken.

Bürgerdialoge

Buchen Sie jetzt Ihren Termin mit der Bürgermeisterin.

Termine:

2026	
Di. 08. Dezember	15-17:45 Uhr
2027	
Di. 12. Januar	15-17:45 Uhr
Di. 09. Februar	15-17:45 Uhr
Di. 09. März	15-17:45 Uhr
Di. 13. April	15-17:45 Uhr
Di. 11. Mai	15-17:45 Uhr
Di. 08. Juni	15-17:45 Uhr
Di. 13. Juli	15-17:45 Uhr
Di. 10. August	15-17:45 Uhr
Di. 14. September	15-17:45 Uhr
Di. 12. Oktober	15-17:45 Uhr
Di. 09. November	15-17:45 Uhr
Di. 14. Dezember	15-17:45 Uhr

Die Termine werden halbstündlich vergeben. Bitte melden Sie sich unter Tel. 03341 381107 oder per E-Mail an info@stadt-strausberg.de an.

Friedrich-Bödecker-Kreis

Die Heinrich-Mann-Bibliothek Strausberg ist seit Ende August 2026 Mitglied im Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Brandenburg e. V. Mit dem Beitritt stärkt die Bibliothek ihr Engagement für die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen und die Bedeutung der Bibliothek als kulturellen Ort der Begegnung, Bildung und Teilhabe.

Der Verein setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass junge Menschen Autoren persönlich treffen können.

„Die Leseförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungs- und Kulturarbeit. Die Mitgliedschaft im Friedrich-Bödecker-Kreis bietet der Heinrich-Mann-Bibliothek zusätzliche Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche für Bücher, Geschichten und das Lesen zu begeistern“, sagt Josephine Mantke, Leiterin der Heinrich-Mann-Bibliothek.

Konkret sind damit neue literarische Veranstaltungen und Projekte für junge Leser gemeint, aber auch die Weiterentwicklung bestehender Angebote.

Die Mitarbeiter der Heinrich-Mann-Bibliothek freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis und auf viele neue Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Kontakt zum Künstler des Denkmals „Tor 1994“

Aus Gründen der Standfestigkeit sowie im Zuge der laufenden Baumaßnahmen im Kulturpark hat die Stadt Strausberg das Denkmal „Tor 1994“ aus dem gleichnamigen Jahr sichergestellt und eingelagert. Eine Kontaktaufnahme mit dem Künstler Udo G. Cordes war bislang nicht erfolgreich.

Das Denkmal aus Granit und Edelstahl entstand im Rahmen des ersten internationalen Bildhauersymposiums „Besinnung“ im Kulturpark Strausberg und sollte die damalige zwiegespaltene gesellschaftliche Situation ausdrücken.

Die Stadt Strausberg bittet die Bevölkerung um Mithilfe: Wer Informationen oder einen Kontakt zu Udo G. Cordes oder seinen Erben hat, wird gebeten, sich bei der Stadtverwaltung unter Tel.: 03341 381175 oder per E-Mail an kultur@stadt-strausberg.de zu melden. Ziel ist es, mögliche neue Standorte für das Denkmal sowie etwaige Wünsche zum zukünftigen Zweck zu besprechen.



Denkmal „Tor 1994“ am Standort im Kulturpark

Waldumbau im Strausberger Stadtforst



Stadtförster Heiko Wessendorf zeigt, wo im Boden die Nährstoffe stecken.

Bei einer Begehung mit Stadtförster Heiko Wessendorf am 26. September informierten sich Stadtverordnete, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und sachkundige Einwohner auf einer rund vier Kilometer langen Strecke über den Waldumbau im Strausberger Stadtforst.

Der Stadtwald ist mehr als ein Wirtschaftsfaktor. Er ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, ein Erholungsraum für die Menschen, trägt zum Klimaschutz bei und beeinflusst den Wasserhaushalt. Gleichzeitig steht er zunehmend unter Druck: Trockene Frühjahre, die geringe Wasserspeicherung der Böden sowie Schädlinge und Krankheiten setzen den Bäumen zu.

Rund 70 Prozent des Stadtwaldes sind von Kiefern geprägt. Der Waldumbau soll daraus vielfältigere und widerstandsfähigere Bestände entwickeln. Eiche, Hainbuche, Rotbuche, Lärche und weitere standortgerechte Baumarten sollen die Anpassung an trockenere Bedingungen unterstützen.

Der Waldumbau ist ein langfristiger Prozess. Im Stadtforst finden sich alle vier Entwicklungsphasen, von der Etablierung und Pflege junger Bestände bis zur Dimensionierung und Reife. Junge Bäume müssen geschützt und gepflegt werden, während ältere Bestände gezielt aufgelichtet werden, damit Raum für die nächste Waldgeneration entsteht.

Gerade der Umbau zur Eiche zeigt, wie langfristig gedacht werden muss: Bis zur Reife können bei der Eiche 200 Jahre und mehr vergehen.

Für den Waldumbau ist moderne Forsttechnik notwendig. Bei der Eindämmung der invasiven Spätblühenden Traubenkirsche beispielsweise müssen Pflanzen mit dem Wurzelwerk entnommen werden. Das ist von Hand in dem erforderlichen Umfang nicht möglich. Feste Fahrgassen ermöglichen einen gezielten Einsatz der Forstmaschinen und begrenzen die Befahrung auf dafür vorgesehene Bereiche.

Die Traubenkirsche kann heimische Baumarten verdrängen. Ihre dichte Verschattung schützt jedoch den Waldboden vor Austrocknung, kann zur Waldbrandvorbeugung und Bodenverbesserung beitragen. Sie wird daher gezielt zurückgenommen, wo sie den Waldumbau behindert, und an anderen Stellen im Bestand belassen. Die Kiefer bleibt eine wichtige Wirtschaftsbaumart und damit eine Einnahmequelle für den Stadtforst. Zugleich verringert eine größere Baumartenvielfalt die Abhängigkeit von einzelnen Baumarten und damit das wirtschaftliche Risiko. Seit dem Trockenjahr 2018 sind die Schadholzmengen rückläufig. Die Einnahmen aus der Waldbewirtschaftung können wiederum in Pflege und Waldumbau investiert werden. Auch der Ruheforst Strausberg trägt zur Finanzierung des Stadtforstes bei. Ziel ist es, das Holz zu ernten, wenn dies waldbaulich sinnvoll ist und eine gute Wertschöpfung ermöglicht.

Der Waldumbau soll den Strausberger Stadtwald widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Krankheiten machen und seine vielfältigen Funktionen erhalten. Er soll Lebensraum und Erholungsraum bleiben, den Wasser- und Bodenhaushalt möglichst stabil halten und zugleich nachhaltig bewirtschaftet werden können. Was heute gepflanzt und gepflegt wird, sichert die Bestände für die kommenden Generationen.

Lebendiger Adventskalender

Vom 30. November bis zum 21. Dezember 2026 findet in Strausberg wieder der lebendige Adventskalender statt. An jedem Werktag öffnet um 17 Uhr ein anderer Ort sein „Türchen“ und lädt zu einem 15- bis 20-minütigen Programm ein. Pfarrer Tillmann Kuhn begleitet die Termine und singt mit den Gästen.

Zum Auftakt gibt es am 30. November auf dem Aktivspielplatz „Weihnachtsklänge am Lagerfeuer“, am 1. Dezember im Hort Kunterbunt „Ein Licht geht durch den Hort“ und am 2. Dezember in der Buchhandlung Micklich die Weihnachtsgeschichte „Weihnachts-Wichtel Level 5“.

Böschungssicherung Am Annafließ: letzter Bauabschnitt

Die Stadt Strausberg lässt durch den Wasser- und Bodenverband „Stöbber/Erpe“ seit Montag, den 2. November 2026, Bauarbeiten am Annafließ ausführen. Der Bereich liegt am südlichen Ende des Otto-Langenbach-Rings hinter dem Regenrückhaltebecken und umfasst rund 80 Meter Fließlänge. Es ist der vierte und letzte Teilabschnitt der notwendigen Sicherungsmaßnahmen. Die Arbeiten sollen voraussichtlich rund drei Wochen dauern.

Zu Beginn werden alte Betonelemente abgebaut und fachgerecht entsorgt. Danach wird durch Erdarbeiten die Böschung und der Uferrandbereich angepasst. Zur Böschungssicherung kommen Holzpfähle und sogenannte Faschinen zum Einsatz, also walzenförmige Bündel aus Reisig und Ruten. Diese naturnahe Ufersicherung stabilisiert den Hang und beugt Ausspülungen vor. Zugleich wird der gesicherte Wasserabfluss im Annafließ wiederhergestellt.

Für Fußgänger und den Straßenverkehr sind keine Einschränkungen zu erwarten.

Bürgerempfang der Partnerstadt Frankenthal

Steffen Schuster, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, und Sven Salomo, Fachbereichsleiter Bürgerdienste der Stadtverwaltung, waren vom 22. bis 25. Oktober zu Gast in der Partnerstadt Frankenthal (Pfalz). Sie überbrachten die Grüße der Bürgermeisterin Annette Binder, die wenige Tage zuvor ihr Amt angetreten hatte. Im Mittelpunkt des Besuchs standen der Austausch mit den Partnerstädten und der Bürgerempfang der Stadt.
Bei Gesprächen zu den Themen Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Sport tauschten sich die Delegationen über aktuelle Projekte und mögliche Anknüpfungspunkte aus. Sven Salomo zeigte sich überzeugt, dass Strausberg und Frankenthal ihre Zusammenarbeit weiter vertiefen und gemeinsam wachsen können.
Ein besonderer Programmpunkt war der offizielle Empfang im Rathaus. Dort trugen sich die Gäste in das Goldene Buch der Stadt Frankenthal ein. Anschließend



Steffen Schuster, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Frankenthal ein. Hinter ihm steht Oberbürgermeister Dr. Nicolas Meyer. Foto: H.-W. Bobke

wurde gemeinsam der „Baum der Partnerstädte“ gepflanzt. Am Freitagabend kamen die Delegationen beim Bürgerempfang unter dem Motto „Frankenthal wächst zusammen – Menschen. Ideen. Zukunft.“ mit Bürgern zusammen.
Der Besuch bot zudem Gelegenheit, Frankenthal und die Pfalz kennenzulernen, unter anderem bei einer Stadtführung und einem Ausflug zur Hambacher Schlossgasse.

Tag der offenen Tür bei HILOSA

Am 30. Oktober 2026 öffnete HILOSA – Hilfelotse im Alltag – erstmals seine Türen für einen großen Tag der offenen Tür. Der Jugendsozialverbund Strausberg e. V. (JSV) stellte dabei die vielfältigen Angebote für ältere Menschen vor, die Gemeinschaft, Freizeitgestaltung und praktische Unterstützung verbinden.
Ob gemeinsames Singen, Spielenachmittag, Skat, Literatur, Mittagstisch oder Café – für vielfältige Interessen ist etwas dabei. Ergänzt wird das Programm durch Informationen rund um den Pflegegrad sowie Unterstützung bei Fragen zu Computern und digitalen Medien. Insgesamt gibt es acht regelmäßig stattfindende Angebote.
Mitarbeitende und Ehrenamtliche hatten Schautafeln und Informationsmaterial vorbereitet. Frau Bakalarz koordinierte die Vorbereitungen. Auch für eine kleine Stärkung war gesorgt: Speisen und Getränke wurden auf Spendenbasis angeboten.
Pünktlich um 11 Uhr begrüßten die Veranstalter zahlreiche Senioren sowie weitere Gäste, darunter auch Vertreter der SWG und einen Redakteur der Märkischen Oderzeitung. Es wurde gefragt, erzählt, gelacht und gemeinsam gesungen. Viele nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Kontakte zu knüpfen.
Die positive Resonanz zeigte, wie wichtig Orte der Begegnung und gegenseitigen Unterstützung sind. HILOSA möchte dazu beitragen, den Alltag älterer Menschen abwechslungsreich und gemeinschaftlich zu gestalten.
Ein herzlicher Dank gilt allen Besuchern, Ehrenamtlichen und Mitwirkenden. Frau Bakalarz bedankt sich besonders für die tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Der erste Tag der offenen Tür war ein gelungener Auftakt – weitere sollen folgen!



Beim Tag der offenen Tür bei HILOSA wurde beim gemeinsamen Kartenspiel gelacht und die Geselligkeit genossen. Foto: JSV Strausberg e.V.

Krippenausstellung

Vom 26.-29. November 2026 zeigt die Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus in der Kirche St. Josef (Ecke Weinbergstr./Fontanestr.) eine Auswahl an Weihnachtskrippen.
Eine Krippe ist eine kleine Figurengruppe aus Holz oder anderen Materialien, die eine berühmte Familiengeschichte nachstellt. Sie zeigt die Geburt eines ganz besonderen Babys vor über 2000 Jahren. Weil dieses Kind für Christen der Retter der Welt ist, feiert man an diesem Geburtstag das Weihnachtsfest.
Die Darstellung des Weihnachtsgeschehens als Figurenkrippe beginnt mit Franz von Assisi im Jahr 1223. Heutzutage gibt es Krippen in allen Größen und Formen, aus allen möglichen Materialien und selbst das „Stammpersonal“ wird länderspezifisch gestaltet, so dass auch schon einmal ein Lama oder ein Elefant um die Krippe platziert wird.

Interessierte sind herzlich eingeladen, ausgewählte Beispiele der Ausstellung zu entdecken. Die Eröffnung findet am Donnerstag, 26. November, um 18 Uhr mit einer meditativen Andacht statt. Anschließend ist die Ausstellung am Freitag, 27. November, Samstag, 28. November, und Sonntag, 29. November, jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Öffnungzeiten

Im Dezember gelten in der Stadtverwaltung und dem Bürgerbüro veränderte Öffnungszeiten.

Bürgerbüro
2.12. 8-10 & 13-14 Uhr geöffnet

Stadtverwaltung & Bürgerbüro
24.12.-3.1. geschlossen

Heinrich-Mann-Bibliothek
Haupt- und Zweigbibliothek
21.12.-3.1. geschlossen

Stadtmuseum & Touristinformation
24.12.-4.1. geschlossen

Eröffnung der Klosterdorfer Straße in Hohenstein

Die Bauarbeiten an der Klosterdorfer Straße im Strausberger Ortsteil Hohenstein sind abgeschlossen. Die Straße wurde auf rund 520 Metern Länge grundhaft ausgebaut und mit einem neuen Anliegerring versehen, der die angrenzenden Grundstücke erschließt und so den Charakter der Dorfmitte bewahrt. Damit steht den Anwohnern und Verkehrsteilnehmern eine deutlich verbesserte und sichere Straßenverbindung zur Verfügung. Die Fertigstellung erfolgte zum 14. August 2026.



(v.l.) Bürgermeisterin Annette Binder, Rosemarie Schultz und Ortsvorsteher Jens Knoblich beim Banddurchschnitt

Am 28. Oktober 2026 wurde die Klosterdorfer Straße in Hohenstein offiziell eröffnet.

Bürgermeisterin Annette Binder zeigte sich dankbar für die Gelegenheit, die Dorfgemeinschaft kennenzulernen und erinnerte in ihrer Ansprache an die Anfänge des Vorhabens.

Die ersten Untersuchungen zu dem Projekt begannen bereits im Jahr 2015. Die tatsächliche Umsetzung der Baumaßnahme begann jedoch erst am 15. September 2025 und dauerte bis zum 14. August 2026 an. Sie dankte allen beteiligten Firmen für ihre Arbeit, ebenso dem Ortsvorsteher Jens Knoblich für sein Engagement und ihren Mitarbeitenden, die das Projekt begleitet haben.

Ortsvorsteher Jens Knoblich zeigte sich erfreut, dass die Straße fertiggestellt ist und das Wohnumfeld in Hohenstein sichtbar aufgewertet wurde. Zugleich regte er an, die Bremsschwellen künftig auszubauen, um den Verkehr weiter zu beruhigen.

Die Idee zum Bandschnitt kam Rosemarie Schultze am Frauentag Anfang dieses Jahres. Frau Schultze wohnt an der Klosterdorfer Straße. Für sie ist die Fertigstellung ein besonderer Gewinn: Mit ihrem Elektromobil kann sie nun deutlich freier und leichter wieder im Dorf unterwegs sein, was ihr sichtlich mehr Lebensqualität bringt.

Für die Entwässerung wurden straßenbegleitende Mulden und unterirdische Rigolen angelegt, über die das Regenwasser künftig versickert. Im Zuge der Arbeiten wurde außerdem die Straßenbeleuchtung erneuert. Die bisherige Freileitung wurde durch ein Erdkabel ersetzt und die Holzmasten wurden durch neue Stahlmasten ausgetauscht. Außerdem wurde ausreichend Platz zum Parken auf der Fahrbahn eingeplant, es entstanden fünf zusätzliche Parkplätze und der Stellplatz für den Glas-Müll-Container wurde erneuert. Bäume mussten für die Maßnahme nicht gefällt werden. Insgesamt wurden rund 2.000 Tonnen Asphalt verbaut.

Für die Baumaßnahme waren rund 1,5 Millionen Euro aus städtischen Mitteln vorgesehen. Dieser Rahmen wird nach aktuellem Stand eingehalten. Da einzelne Restarbeiten, wie beispielsweise die Pflanzungen für November 2026 vorgesehen sind, ist die Maßnahme noch nicht vollständig abgeschlossen. Bauherr ist die Stadtverwaltung Strausberg, die Planung erfolgte durch das Ingenieurbüro Weiland GmbH.

Die Stadt Strausberg dankt allen Anwohnern für ihr Verständnis während der Bauarbeiten.

Ingeborg Fichtner feierte ihren 103. Geburtstag

Ein beeindruckendes Lebensalter: Ingeborg Fichtner feierte am 29. Oktober 2026 ihren 103. Geburtstag. Bürgermeisterin Annette Binder besuchte die Jubilarin in der ProCurand Seniorenein-richtung, um persönlich zu gratulieren.

Geboren wurde Ingeborg Fichtner 1923 im sächsischen Chemnitz. Beruflich war sie unter anderem in einem Trikotagenbetrieb tätig. 1984 zog ihre Tochter nach Strausberg. Ein Jahr später, nach dem Tod ihres Mannes, folgte sie ihr in die Stadt. Seit 2016 lebt sie in der Procurand Senioreneinrichtung. Dort fand sie schnell Anschluss und trat schon bald einem Kegelclub bei.

Bis zu ihrem 100. Lebensjahr war Ingeborg Fichtner noch sehr mobil. Auch heute nimmt sie aufmerksam am Geschehen teil und genießt besonders die Gesellschaft ihrer Familie.



Bürgermeisterin Annette Binder (rechts) gratulierte Ingeborg Fichtner zum Geburtstag.

Die Stadt Strausberg gratuliert Ingeborg Fichtner herzlich zu ihrem besonderen Geburtstag und wünscht ihr weiterhin alles Gute, Gesundheit und schöne Momente.

Richtigstellung

In unserem Artikel auf Seite 14 der Ausgabe vom 5. Oktober 2026 zur Fanfarenzug Academy ist eine Klarstellung erforderlich: Der Fanfarenzug des KSC Strausberg e. V. und die Fanfarenzug Academy e. V. sind zwei unterschiedliche, eigenständige Vereine. Die beschriebenen internationalen Erfolge und das Ausbildungsangebot ab September 2026 sind der Fanfarenzug Academy e. V. zuzuordnen. Die Veranstaltungen im Strausberger Stadtleben, darunter das Altstadtfest und die Herbstfanfare, werden vom Fanfarenzug des KSC Strausberg e. V. durchgeführt. Wir bitten, die ungenaue Zuordnung zu entschuldigen.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hohenstein

Die Freiwillige Feuerwehr Hohenstein hat am 10. Oktober 2026 ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Auf dem Gelände der Landfarm Hohenstein kamen zahlreiche Gäste zusammen, um gemeinsam mit den ehrenamtlichen Kameraden diesen besonderen Tag zu begehen. Unter den Gästen befand sich auch die Erste Beigeordnete Karolin Langner, die die Stadtverwaltung zeitweise als geschäftsführende Bürgermeisterin leitete und der Feuerwehr Hohenstein im Rahmen des Festakts persönlich gratulierte. Den Auftakt bildete ein Festumzug der Feuerwehren vom Gerätehaus in der Garziner Straße zum Veranstaltungsort, begleitet vom Fanfarenzug des KSC Strausberg e. V.
Im Rahmen des Festakts standen zudem mehrere Ehrungen im Mittelpunkt. Der Kreisfeuerwehrverband Märkisch-Oderland e. V. würdigte den langjährigen Einsatz von Ortswehrführer Matthias Keyl und seinem Stellvertreter Matthias Drews. Beide tragen mit ihrer Führungsarbeit maßgeblich zum reibungslosen Ablauf des Feuerwehralltags in Hohenstein bei und wurden dafür mit der Ehrennadel des KFV MOL e. V. in Bronze ausgezeichnet.
Einen besonders persönlichen Moment bildete die Auszeichnung von Andreas Klemm. Aufgrund seiner kognitiven Beeinträchtigung kann er nicht am aktiven Aus- und Einsatzdienst teilnehmen, eilt aber dennoch bei jedem Einsatz zum Gerätehaus und schließt nach der Ausfahrt des Löschgruppenfahrzeugs das Tor. Auch bei den Ausbildungsdiensten ist er stets dabei und gilt als die gute Seele der Ortswehr Hohenstein. Für dieses Engagement wurde ihm im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung die Ehrenmitgliedschaft im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Strausberg e. V. verliehen.
Neben weiteren Ehrungen bot der Tag ein vielseitiges Programm für die ganze Familie: Eine Chronikausstellung zur Geschichte der Feuerwehr Hohenstein, eine Vorführung der Kinder- und Jugendfeuerwehr „Florian“ sowie eine Feuerwehrmodenschau sorgten für Unterhaltung. Am Abend ging das Fest mit den „Hohensteiner Wiesn“ weiter, bei denen DJ M-RaY, die Berliner Coverband Fakoro und die Hohensteiner Countrydancer für Stimmung sorgten, bevor eine Lasershow den Tag abschloss.



Schon beim Auftakt war der Festumzug der Feuerwehren ein echter Publikumsmagnet. Foto: Uwe Schmidt

Durchlasserneuerung

Seit Donnerstag, 15. Oktober 2026, erneuert der Landesbetrieb Straßenwesen einen Durchlass an der L 33 zwischen Strausberg und Prötzel im Landkreis Märkisch-Oderland. Die Baustelle liegt etwa 150 Meter hinter dem Abzweig nach Klosterdorf in Richtung Prötzel. Die Arbeiten sollen Ende November abgeschlossen sein.
Auf rund 200 Metern werden die Schutzplanken und das Bankett erneuert. Zudem entstehen über dem Durchlass Streifenfundamente aus Stahlbeton zur Befestigung der neuen Schutzplanken. Der Durchlass ermöglicht Amphibien eine sichere Unterquerung der Landesstraße.
Die L 33 bleibt während der gesamten Bauzeit in beide Richtungen befahrbar. Für den Rückbau der alten Schutzplanken und die anschließenden Straßenbauarbeiten wird der Verkehr zeitweise halbseitig durch eine mobile Ampel geregelt. Dies gilt voraussichtlich bis Mitte November. Die abschließende Montage der neuen Schutzplanken erfolgt bis Ende November mit geringeren Verkehrseinschränkungen.
Der Landesbetrieb Straßenwesen bittet um Verständnis für die Einschränkungen. Informationen zu weiteren Baustellen gibt es im Baustelleninformationssystem.

50 Jahre gemeinsam durchs Leben

Ende September feierten Beate und Wolfgang Wallasch ihre Goldene Hochzeit. Geheiratet haben sie vor 50 Jahren, damals waren sie gerade einmal 19 und 23 Jahre alt.
Der Weg zum gemeinsamen Ja-Wort war besonders: 1976 wurde Wolfgang Wallasch zur Armee eingezogen. Den Antrag machte er ihr per Brief. Die Hochzeitsvorbereitungen übernahm Beate allein, während er seinen Dienst leistete. Für die Trauung erhielt er schließlich fünf Tage Sonderurlaub. Auch die Feuerwehr gehört zu ihrem Leben. Bereits 1974 trat Wolfgang in die Freiwillige Feuerwehr ein. Heute ist er Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung. Beim Besuch wurden Erinnerungen an Einsätze und so manche Anekdote aus vergangenen Feuerwehrzeiten ausgetauscht.
Besonders wichtig ist dem Ehepaar die Familie. Sie genießen die Zeit mit ihren Enkelkindern. Beate erzählte auch von einem geplanten Besuch einer Revue im Friedrichstadt-Palast, auf den sie sich bereits freut.
Am 30. September gratulierte die Erste Beigeordnete und Kämmerin Karolin Langner, die zu diesem Zeitpunkt die Amtsgeschäfte der Stadtverwaltung führte, dem Jubelpaar nachträglich mit Blumen und einer kleinen Aufmerksamkeit. Auch Familie Petzold, die eine langjährige Freundschaft mit den Wallaschs verbindet, war dabei.
Die Stadt Strausberg gratuliert Beate und Wolfgang Wallasch herzlich zur Goldenen Hochzeit und wünscht ihnen weiterhin Gesundheit, Glück und viele schöne gemeinsame Jahre.



Beate und Wolfgang Wallasch feierten im kleinen Kreis mit einem befreundeten Ehepaar.

Kinderkonferenz Strausberg: Kinder setzen sich für sichere Schulwege ein



Junge Stimmen, starke Ideen: Das Kinder- und Jugendparlament bringt die Anliegen junger Strausberger ein.

Rund 70 Schüler der Klassenstufen vier bis sechs kamen am 14. Oktober zur Kinderkonferenz mit dem Kinder- und Jugendparlament (KJP) in Strausberg zusammen, um über sichere Schulwege zu beraten und konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Vertreten waren die Vorstadt-Grundschule, die Grundschule Am Annatal, die Grundschule am Wäldchen, die Hegermühlen-Grundschule, die BundtStift_Grundschule und das Theodor-Fontane-Gymnasium. Auch der Radverkehrskoordinator Thomas Deuse, Stadtverordnete Karin Forbrig und zwei Vertreter der Polizeiinspektion Märkisch-Oderland standen den Kindern beratend zur Seite.

Besonders häufig sprachen die Kinder über dunkle, schlecht beleuchtete Orte, an denen sie sich unsicher fühlen. Diese erhielten auch bei der abschließenden Abstimmung die größte Zustimmung.

Als weitere Gefahrenstellen nannten die Teilnehmer die Kreuzungen Hegermühlenstraße/Elisabethstraße und An der Stadtmauer/Wriezener Straße, die Fußgängerampel vor dem Theodor-Fontane-Gymnasium, die Prötzeler Chaussee auf Höhe der BundStift_ Schulen sowie den Bahnhofsbereich und die Rudolf-Egelhofer-Straße in Vorstadt. Als mögliche Verbesserungen schlugen sie unter anderem zusätzliche Zebrastreifen, Querungshilfen, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und eine längere Grünphase für Fußgänger vor.

Die Verkehrssituation vor Schulen und Kitas wurde ebenfalls kritisch diskutiert. Um gefährliche Situationen durch Elterntaxis zu reduzieren, sollen Kinder darin bestärkt werden, ihren Schulweg selbstständig zurückzulegen. Eltern könnten durch Plakate und Schilder für die Problematik sensibilisiert werden. Die Polizei bietet zudem an, Schüler zu Schülerlotsen auszubilden. Interessierte können sich an den Bereich Prävention der Polizeiinspektion Märkisch-Oderland wenden.

Thomas Deuse nahm die Hinweise und Anregungen der Schüler auf. Er arbeitet derzeit an einem Schulwegplan in Form eines Stadtplans, der Familien dabei helfen soll, sichere Wege zur Schule zu finden. Die Rückmeldungen aus der Kinderkonferenz können dabei wichtige Impulse liefern. Das KJP wird die Ergebnisse weiterbearbeiten. Das Protokoll der Konferenz geht an die Polizeiinspektion Märkisch-Oderland, den Landkreis Märkisch-Oderland, den Fachbereich Technische Dienste der Stadtverwaltung und die Stadtverordneten. Ziel ist es, die Anliegen der Kinder an die zuständigen Stellen weiterzugeben und Verbesserungen für sichere Schulwege anzustoßen.



Die Ampel (oben) und die Fußgängerwege am S-Bahnhof Vorstadt (unten) stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Foto: H. W. Bobke



Servicekompass Märkisch-Oderland

Mit dem „Servicekompass Märkisch-Oderland" steht Bürgern ab sofort unter www.servicekompass-mol.de eine neue zentrale Plattform zur Verfügung, die das Auffinden von Unterstützungs- und Hilfsangeboten im Landkreis erheblich erleichtert. Nach dem Prinzip einer Suchmaschine lassen sich lokale Einrichtungen und Leistungen gezielt nach thematischen Schwerpunkten filtern – etwa zu Familie und Senioren, Gesundheit und Soziales sowie Bildung, Arbeit und Migration.

Neben dem Einrichtungsverzeichnis bietet die Plattform einen wachsenden Infobereich mit Basisinformationen und Verlinkungen sowie aktuelle Veranstaltungen und Mitteilungen aus dem Landkreis.

Lokale Träger, Vereine und Dienstleister können sich kostenfrei über ein Online-Formular eintragen lassen oder bestehende Einträge aktualisieren. Realisiert wurde das Portal vom Gesundheitsamt Märkisch-Oderland gemeinsam mit der Webdesign-Agentur Sieland. Finanziert wurde die Entwicklung über EU-Mittel des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Kontakt für Einrichtungen: servicekompass@landkreismol.de

Führerscheinumtausch

Inhaber von Kartenführerscheinen aus den Jahren 2002 bis 2004 müssen ihr Dokument bis zum 19. Januar 2027 umtauschen. Für vor 1953 geborene Personen gilt unabhängig vom Ausstellungsjahr eine Frist bis zum 19. Januar 2033. Sie müssen derzeit keinen Termin vereinbaren.

Beim Pflichtumtausch handelt es sich um einen reinen Dokumententausch. Die Fahrerlaubnis bleibt bestehen. Wer die Frist versäumt, muss bei einer Polizeikontrolle mit einem Verwarnungsgeld rechnen.

Der Antrag kann ausschließlich persönlich bei der Fahrerlaubnisbehörde des Landkreises Märkisch-Oderland gestellt werden. Eine Online-Beantragung ist nicht möglich.

Darmkrebszentrum Märkisch-Oderland besteht erstes Überwachungsaudit erfolgreich

Das Darmkrebszentrum Märkisch-Oderland am Krankenhaus Strausberg hat sein erstes Überwachungsaudit nach der Erstzertifizierung gemäß den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft erfolgreich bestanden. Damit wurde erneut die hohe Qualität der Strukturen, Behandlungsprozesse und Patientenversorgung bestätigt.

Im Mittelpunkt steht die operative Therapie durch die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Georg Bauer. Eine sorgfältige Therapieplanung und die enge Abstimmung aller beteiligten Fachdisziplinen ermöglichen eine individuell abgestimmte Behandlung nach aktuellen medizinischen Standards.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit der internistischen Klinik unter Leitung von Chefarzt Dr. Matthias Hüttig, niedergelassenen Gastroenterologen und der onkologischen Praxis MVZ Doktorikum in Neuenhagen. Das Netzwerk verbindet stationäre und ambulante Versorgung – von der Diagnostik über die Therapie und Operation bis zur onkologischen Weiterbetreuung.

„Wir freuen uns sehr, dass wir auch im ersten Überwachungsaudit unsere etablierten Strukturen und die hohe Qualität unserer Arbeit unter Beweis stellen konnten. Das ist vor allem das Ergebnis des großen Engagements aller Beteiligten. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen unseren Kliniken und den ambulanten Partnern ist für die Versorgung unserer Patienten von unschätzbarem Wert“, betont Dr. Bauer.

Gerade in einer ländlich geprägten Region wie Märkisch-Oderland ist eine gut vernetzte medizinische Versorgung besonders wichtig. Das Darmkrebszentrum stärkt durch kurze Kommunikationswege und abgestimmte Behandlungsabläufe die Versorgung von Patienten mit Darmkrebs in Märkisch-Oderland und Ostbrandenburg.

Das Netzwerk wächst kontinuierlich. Neu hinzugekommen ist eine Kooperation mit dem Zentrum für Personalisierte Medizin – Onkologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Sie erweitert den fachübergreifenden Austausch und die Zusammenarbeit der medizinischen Partner.

Das Überwachungsaudit wurde von OnkoZert, einem unabhängigen Prüfinstitut im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft, durchgeführt. Das erfolgreiche Ergebnis ist für das gesamte Team Anerkennung und Ansporn, die Behandlungsqualität und Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Kommandoübergabe beim ABC-Abwehrregiment 1 in Strausberg

Am 15. Oktober fand auf dem Gelände der Barnim-Kaserne in Strausberg die feierliche Kommandoübergabe des ABC-Abwehrregiments 1 statt. Oberstleutnant Daniel Razat übernahm das Kommando von Oberstleutnant Tobias Trümper. Geleitet wurde die Zeremonie von Oberst Stephan Saalow, Kommandeur des ABC-Abwehrkommandos der Bundeswehr.

An dem Appell nahmen neben rund 300 Soldatinnen und Soldaten auch Landrat Gernot Schmidt sowie die Erste Beigeordnete und Kämmerin Karolin Langner teil, die zu diesem Zeitpunkt mit den Amtsgeschäften der Stadtverwaltung Strausberg betraut war. Die Ehrenformation mit der Truppenfahne und das gemeinsame Singen der Nationalhymne verliehen der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen.



(v.l.) Oberstleutnant Tobias Trümper, Oberst Stephan Saalow und Oberstleutnant Daniel Razat



(v.l.) Oberst Stephan Saalow, Erste Beigeordnete und Kämmerin Karolin Langner und Oberstleutnant Tobias Trümper beim Abschreiten der Soldaten.

In seiner Ansprache betonte Oberst Stephan Saalow die Bedeutung des Standorts Strausberg nordöstlich von Berlin. Die Nähe zur Hauptstadt und der Einzugsbereich des Standorts unterstreichen seine Bedeutung für die Bundeswehr und die Region. Zugleich gewinnt die ABC-Abwehr angesichts der Anforderungen an die Landes- und Bündnisverteidigung weiter an Bedeutung. „Als Soldaten zeichnen wir uns dadurch aus, zu machen, nicht zu klagen. Der Kernauftrag bleibt der Schutz der Streitkräfte vor atomaren, biologischen und chemischen Kampfmitteln und Gefahrenstoffen. Das macht in der Bundeswehr kein anderer“, hob er hervor.

Zu den Aufgaben des Regiments gehören unter anderem die Dekontamination von Personen, Fahrzeugen und Ausrüstung, die fachliche Beratung der Truppe sowie die Tierseuchenprophylaxe.

Im Mittelpunkt stand auch die Würdigung der Arbeit von Oberstleutnant Tobias Trümper, der dem Regiment künftig als stellvertretender Kommandeur erhalten bleibt. Gemeinsam mit Oberst Stephan Saalow und der Ersten Beigeordneten und Kämmerin Karolin Langner schritt er die Front der angetretenen Soldaten ab. Sein Nachfolger Oberstleutnant Daniel Razat übernimmt einen Verband mit anspruchsvollen Aufgaben und hoher fachlicher Verantwortung.

Das ABC-Abwehrregiment 1 wird derzeit personell und materiell weiter ausgebaut. Oberstleutnant Daniel Razat sieht darin eine Chance: „Das Personal ist hoch motiviert. Ich sehe die Chance, das ABC-Abwehrregiment 1 weiter wachsen zu lassen, um dem ABC-Abwehrkommando als funktionierender und zuverlässiger Verband dienen zu können.“

Seit dem 1. Oktober werden in der Barnim-Kaserne Rekruten für den Heimatschutz ausgebildet. Nach ihrer Grundausbildung kehren sie zu ihren jeweiligen Teilstreitkräften im Heer, in der Luftwaffe oder der Marine zurück.

MINT-Bildung in der Kita Kinderland

Wie frühkindliche MINT-Bildung im Kita-Alltag gelingt, davon überzeugten sich am 28. Oktober unter anderem Gordon Hoffmann, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Annette Binder, Bürgermeisterin der Stadt Strausberg, und Tobias Ernst, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen, bei einem Besuch der Kita Kinderland in Strausberg.

Stephanie Engelmann, Leiterin der Kita Kinderland, und Anne Drenske, Vorsitzende des Vereins für menschliche Hilfe in Strausberg und Umgebung e.V., begrüßten die Gäste und stellten ihnen bei einem Rundgang die pädagogische Arbeit der Einrichtung vor. Ein gemeinsames Experiment mit den Kindern zeigte anschaulich, wie spielerisches Entdecken und Lernen im Alltag umgesetzt werden kann. Die Einrichtung wurde bereits dreimal von der Stiftung als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifiziert.

„Forschen gehört bei uns selbstverständlich zum Alltag. Die Kinder sollen ausprobieren, Fragen stellen und eigene Lösungen finden können“, erklärte Stephanie Engelmann. Ob beim Zählen von



(v.l.) Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen Tobias Ernst, Kitaleiterin Stephanie Engelmann, Bürgermeisterin Annette Binder und Brandenburgs Bildungsminister Gordon Hoffmann im Gespräch in der Kita Kinderland

Nudeln, Sortieren von Linsen oder Geschmacksexperimente mit Zitronen, Honig oder Gewürzgurken – die Angebote fördern die Neugier, Selbstständigkeit und mathematische sowie naturwissenschaftliche Fähigkeiten der Kinder.

Tobias Ernst, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen, betonte die Bedeutung gut erreichbarer Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte. Gemeinsam mit Netzwerkpartnern wie beispielsweise der IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg wolle die Stiftung MINT-Bildung und Sprachförderung stärker miteinander verbinden und das interaktive Forschen fördern. Dabei gelte es, die Interessen der Kinder aufzugreifen und Synergien zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen zu nutzen. Angesichts der hohen Belastung pädagogischer Fachkräfte seien Fortbildungen besonders wichtig. Diese sollten vermitteln, wie Kinder durch gezielte Fragen zum selbstständigen Denken und Entdecken angeregt werden könnten. Auch die Entwicklung von Selbstständigkeit, emotionaler Selbstregulation und der Fähigkeit, eigene Gefühle zu steuern, müsse frühzeitig gestärkt werden.



(v.l.) Bildungsminister Gordon Hoffmann und Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Tobias Ernst, beim Experimentieren mit den Kindern

Erste 180 Apartments am Business Campus Strausberg bezugsfertig

Am Business Campus am Flugplatz Strausberg sind seit dem 1. Oktober 2026 die ersten 180 möblierten Apartments bezugsfertig. Bei einem Get-together am 14. Oktober stellte Sarah Baeblich, Leiterin der SKAJ Management GmbH, die neuen Wohneinheiten der Öffentlichkeit vor. Das Unternehmen übernimmt die Vermietung und Betreuung der Boarding-Apartments. Neben dem Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland, Gernot Schmidt, nahmen auch Christiane Fälker, Leiterin des Bauordnungsamtes, und Enrico Nickel, Wirtschaftsförderer der Stadtverwaltung Strausberg, an der Veranstaltung teil. Nickel vertrat dabei die Strausberger Bürgermeisterin.





Die voll ausgestatteten Ein- bis Vierzimmerapartments am Business Campus Flugplatz Strausberg sind für eine vorübergehende Nutzung vorgesehen.

Das Wohnangebot richtet sich an Menschen, die für einen begrenzten Zeitraum in Strausberg leben und arbeiten. Dazu zählen beispielsweise Beschäftigte des Gewerbecampus, Pflegekräfte und Auszubildende. Auch Studierende aus Berlin und Menschen, die eine flexible Wohnlösung suchen, gehören zur Zielgruppe. Das Konzept ist auf Aufenthalte von mindestens sechs Monaten bis maximal drei Jahren ausgelegt.

Die Ein- bis Vierzimmerapartments sind zwischen 23 und 51 Quadratmeter groß und vollständig möbliert. Einbauküche, Bad, Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank gehören zur Ausstattung. WLAN, Strom und Heizung sind in der Miete enthalten. Die Preise beginnen bei 820 Euro monatlich. Ein gemeinschaftlich genutzter Waschsalon ergänzt das Angebot.

Die Apartments sind Teil eines größeren Bauprojekts der KW-Development GmbH auf dem Gewerbecampus am Flugplatz. Das Gesamtprojekt umfasst elf Gebäude mit Büro- und Gewerbeflächen sowie Boarding-Apartments. Der erste Bauabschnitt mit drei Gebäuden, die unter dem Namen „Die Drillinge“ bekannt sind, ist bereits fertiggestellt und vollständig an das Bundesverwaltungsamt vermietet. Im zweiten Bauabschnitt entstehen insgesamt 400 Boarding-Apartments. Die Fertigstellung der noch ausstehenden 220 Einheiten ist bis Februar 2027 vorgesehen. Ergänzend stehen Gewerbeflächen zur Vermietung bereit. Für die gesamte Anlage sind rund 200 Tiefgaragenstellplätze geplant.

Regionaler Weihnachtsmarkt

Wenn sich das STIC-Gelände in Strausberg wieder in einen kleinen Weihnachtsmarkt verwandelt, stehen regionale Vielfalt und Begegnung im Mittelpunkt.
Zum 11. Mal bringt der Regionale Weihnachtsmarkt Unternehmen, Händler, Produzenten, Kunsthandwerker und Kreative aus Märkisch-Oderland und Ostbrandenburg zusammen. Kleine Unternehmen und regionale Anbieter präsentieren ihre Produkte, kommen mit Besuchern ins Gespräch und gewinnen neue Kunden. Wer hier Geschenke kauft oder regionale Spezialitäten probiert, unterstützt direkt die Menschen und Unternehmen vor Ort.
Gleichzeitig ist der Weihnachtsmarkt ein beliebter Treffpunkt für Familien, Freunde und Nachbarn. Feuerschalen, weihnachtliche Düfte und Angebote für Groß und Klein sorgen für eine stimmungsvolle Adventsatmosphäre.
Nach elf Jahren ist der Markt zu einer festen vorweihnachtlichen Tradition geworden. Die STIC Wirtschaftsfördergesellschaft MOL mbH lädt deshalb am Freitag, den 4. Dezember, wieder dazu ein, regional einzukaufen, Neues zu entdecken und gemeinsam die Adventszeit zu genießen.

QR-Code zum Programm

Strausberger Weihnachtsmarkt vom 11.-13. Dezember



Weihnachtliches Markttreiben in der Strausberger Altstadt

Vom 11. bis 13. Dezember 2026 findet in der historischen Altstadt Strausbergs wieder der stimmungsvolle Weihnachtsmarkt statt. Entlang der Großen Straße, auf dem Markt und rund um die St. Marienkirche erwartet die Besucher ein festliches Angebot mit weihnachtlicher Atmosphäre und einem abwechslungsreichen Programm für die ganze Familie. Der Markt ist am Freitag von 16 bis 21 Uhr, am Samstag von 12 bis 21 Uhr und am Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.
Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Gläserne Weihnachtskuppel auf dem Markt. Hier sorgen an allen drei Tagen verschiedene Künstler mit Piano, Gitarre und Gesang für musikalische Unterhaltung. Das Geschwisterduo Anton und Jule Schwarzbach präsentiert am Samstag ein Programm mit Klavier und Gesang sowie bekannten Weihnachtsklassikern. Am Sonntag treten Fabrice Richterreich-Helm und Carina Klüber auf. Beide waren bei „The Voice of Germany“ erfolgreich und präsentieren gemeinsam ein Programm mit Piano, Gitarre und Gesang.
Ein fester Bestandteil der Weihnachtstradition ist der große Stollenanschnitt am Samstag um 16 Uhr auf dem Markt. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin Annette Binder wird der Weihnachtsstollen angeschnitten und an die Besucher verteilt.
Neben weihnachtlicher Livemusik mit Toni und Katharina Schmidt werden beliebte DEFA-Märchenfilme wie „Die goldene Gans“, „Frau Holle“ und „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ vor der St. Marienkirche gezeigt.
Der Strausberger Weihnachtsmarkt lädt an allen drei Tagen dazu ein, die zahlreichen Händler und Marktstände zu erkunden, weihnachtliche Leckereien zu probieren und einen Blick in das Weihnachtsmannbüro zu werfen.
Das Parkhaus steht den Besuchern des Weihnachtsmarktes wie gewohnt kostenfrei zur Verfügung.
Weitere Informationen zum Programmablauf werden auf der Website der Stadt Strausberg unter www.stadt-strausberg.de veröffentlicht.

Maik Nowodworski setzt mit seiner Kunst ein Zeichen

Noch bis zum 20. November 2026 sind die Werke des Künstlers Maik Nowodworski in der Entreegalerie der Stadtverwaltung Strausberg in der Hegermühlenstraße 58 zu sehen. Neben seiner Malerei beschäftigt er sich auch mit Design und Mode. Zu seinen Kooperationen zählt unter anderem ein Flaschendesign mit Andreas W. Herb, bekannt aus der VOX-Sendung „Die Höhle der Löwen“.
Seine Werke verbinden zeitgenössische Malerei mit Mixed-Media-Techniken und Collage-Elementen. Kräftige Farben, unterschiedliche Materialien und grafische Strukturen prägen seine Bildsprache. „Mich interessiert die verborgene Schönheit der alltäglichen Dinge“, beschreibt Nowodworski seinen künstlerischen Ansatz. Blumen, Vögel und Pflanzen gehören ebenso zu seinen Motiven wie persönliche Erinnerungen. Gelegentlich dient auch das Antlitz seiner Frau als künstlerische Vorlage. Die vielschichtigen, haptischen Oberflächen verleihen den Bildern eine besondere Tiefe, die sich erst bei der Betrachtung im Original vollständig erschließt.
Über seine eigene künstlerische Arbeit hinaus ist es Nowodworski ein Anliegen, Menschen einen Zugang zur Kunst zu ermöglichen. Besonders wichtig ist ihm dabei die Arbeit mit Kindern. In gemeinsamen Malprojekten sollen sie eigene Ausdrucksformen entdecken und erfahren, dass Kunst nicht bestimmten Vorstellungen von Schönheit oder Perfektion entsprechen muss.
Dass gemeinsames kreatives Schaffen auch in seiner Familie eine wichtige Rolle spielt, zeigt das Werk „La Familia“ (1,50 x 1,80 Meter), das in Zusammenarbeit mit seinen Kindern entstanden ist. Das Gemälde steht im Mittelpunkt einer Benefizauktion zugunsten der Nachsorgeklinik am Straussee. Gebote können bis zum Ende der Ausstellung über eine Gebotsbox in der Stadtverwaltung oder online unter www.kkad-ev.de abgegeben werden. 80 Prozent des Erlöses kommen der Nachsorgeklinik zugute.
Für Nowodworski gehören Kunst und soziales Engagement zusammen. Er ist überzeugt, dass künstlerische Projekte gerade in sozialen Einrichtungen neue Begegnungen ermöglichen und den Alltag der Bewohner bereichern können.
Mit seiner Ausstellung bringt er diese Haltung auch nach Strausberg und bereichert das kulturelle Angebot der Stadt.
Weitere Informationen zum Künstler finden Interessierte unter www.mno-art.



Das Gemälde „La Familia“ steht zur Auktion. Foto: Maik Nowodworski

Textilreinigung Robert Blume – Familienhandwerk mit Tradition und Zukunft



Die Erste Beigeordnete und Kämmerin Karolin Langner gratulierte zum 120-jährigen Firmenjubiläum und nutzte die Gelegenheit, gemeinsam mit Robert Blume (links) und Gisela Blume (rechts) die Textilreinigung zu besichtigen.

Im Oktober beging die Textilreinigung von Robert Blume in Strausberg ihr 120-jähriges Jubiläum. Die Erste Beigeordnete und Kämmerin Karolin Langner, die zu diesem Zeitpunkt mit den Amtsgeschäften der Stadtverwaltung Strausberg betraut war, und Wirtschaftsförderer Enrico Nickel von der Stadtverwaltung waren vor Ort, um persönlich zu gratulieren und die lange Tradition des Familienbetriebs zu würdigen.

Alfred und Franziska Schulz gründeten 1906 am Fischerkietz eine Benzinreinigung mit Färberei. Nach dem Ersten Weltkrieg verließ die Familie die Strausberger Altstadt, weil das Kopfsteinpflaster und die engen Gassen den Transport mit dem Fuhrwerk zunehmend erschwerten, und verlegte den Betrieb in die Berliner Straße. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Dorothea Ziegler, die Mutter von Gisela Blume, den Betrieb. Seit 1960 gehörte er zum Dienstleistungskombinat. Am 21. April 1972 wurde der Betrieb im Zuge der Enteignung privater Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten in Volkseigentum überführt und als Volkseigener Betrieb (VEB) weitergeführt.

Gisela Blume, die 1973 ihr Fernstudium als Textilingenieurin abschloss, leitete den Betriebsteil Chemische Reinigung. Nach der Wende gelang ihr die Reprivatisierung: 1990 eröffnete sie die Textilreinigung erneut in eigener Verantwortung. Der Neuanfang war mit großen Herausforderungen verbunden. Das Gebäude war beschädigt und musste umfassend saniert werden. Am 1. Juli 2006 übergab sie den Betrieb an ihren Sohn Robert Blume, der ihn heute in vierter Generation als Texttilreinigungsmeister führt. Gisela Blume steht ihm weiterhin zur Seite und bringt ihre Erfahrung ein.

Heute reicht das Angebot von der chemischen und Nassreinigung über die Wäscherei und Heißmangel bis zur Pflege von Betten, Gardinen, Anzügen und Arbeitsbekleidung. Auch Teppiche werden gereinigt. Früher gehörte zudem das Färben zum Betrieb: Zeitweise wurden bis zu 100 Stoffe täglich gefärbt.

Robert und Gisela Blume sind überzeugt, dass die professionelle Textilpflege auch künftig gebraucht wird. Neue Bekleidungsmaterialien und unterschiedliche Faserarten erfordern viel Fachwissen. „Oft stimmen die Reinigungsempfehlungen der Hersteller auf den Etiketten nicht“, berichtet Gisela Blume aus ihrer langjährigen Erfahrung. Eine fachgerechte Einschätzung sei daher entscheidend, um empfindliche Textilien richtig zu behandeln und Schäden zu vermeiden. In Märkisch-Oderland sei die Textilreinigung Blume heute einer von nur zwei ausgewiesenen Fachbetrieben in diesem Bereich.

Auch der Gedanke der Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle: Kleidung professionell reinigen zu lassen und länger zu nutzen, sei sinnvoller, als sie vorschnell wegzuwerfen. Trotz steigender Energie- und Wasserkosten und der schwierigen Suche nach Auszubildenden führen Mutter und Sohn das Familienhandwerk mit Zuversicht weiter. Und damit die Tradition lebendig bleibt, freuen sie sich natürlich auch künftig über neue Kunden sowie deren Textilien, die sie mit Sorgfalt wieder in Bestform bringen möchten.

Weitere Informationen zur Geschichte, den Leistungen und dem Unternehmen finden sich auf der Website der Textilreinigung Robert Blume unter www.textilreinigung-blume.de.

Vortrag „Vorstadt einst und jetzt“

Wie entstand die Strausberger Vorstadt und wie hat sie sich im Laufe der Zeit verändert? Diesen Fragen widmet sich ein Vortrag am Mittwoch, den 18. November 2026, um 14 Uhr im Vorstadt-Treff in der Landhausstraße 8.

Das Stadtmuseum Strausberg und das Diakonische Werk Oderland-Spree laden bereits zum fünften Mal gemeinsam zu einer Veranstaltung ein.

Gerd-Ulrich Herrmann vom Akanthusverein Strausberg zeichnet die Geschichte des vor rund 130 Jahren erschlossenen Siedlungsgebietes nach. In den ersten Jahrzehnten entwickelte sich die Vorstadt unter dem Namen Strausberg II weitgehend eigenständig. Historische Dokumente und Fotografien veranschaulichen den Wandel vom einstigen Villenviertel zu einem Wohn- und Arbeitsort.

Der Eintritt beträgt 5 Euro. Um Anmeldung unter der Telefonnummer 03341 23655 oder per E-Mail an stadtmuseum@stadt-strausberg.de wird gebeten.



Gerd-Ulrich Herrmann bei seinen geschichtlichen Ausführungen.

Social Media Stadt Strausberg

www.facebook.com/strausberg.offiziell

WhatsApp

www.instagram.com/strausberg.offiziell/

www.linkedin.com/company/stadt-strausberg/

Veranstaltungen vom 16. November bis 5. Januar 2027

Beratung

Gesundheitscoaching für alleinerziehende Frauen
16.11. | 10 Uhr
AWO Familienzentrum,
Prötzeler Ch. 1

Klima- & Energiegespräche
16.11. | 18 Uhr
STIC Strausberg, Garzauer Ch. 1a

Ausbildung Grundfertigkeiten im Schwimmen
22.11.| 10 Uhr
Schwimmhalle, Wriezener Str. 30

Trauercafé
19.12. | 11 Uhr
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst, Landhausstraße 8

Mitmachangebote

Live-Radioshow „Wende ist das jetzt vorbei?“
17.11. | 18 Uhr
die Andere Welt Bühne,
Garzauer Str. 20

Kreativkreis Ariadne
17.11.| 10 Uhr
REKIS, Am Annatal 57

Weihnachtsbasteln
18.11. | 14 Uhr
Volkssolidarität G.-Hauptmann-Str. 6

Workshop Raunächte & Wintermagie
6.12. | 14 Uhr
Gemeindehaus St. Marien,
Predigerstr. 2

Kultur & Freizeit

Kindertheater „Justin allein zuhause“
22.11. | 11 Uhr
Die Andere Welt Bühne,
Garzauer Str. 20

Keramik Weihnachtsmarkt
22.11. | 11 Uhr
Kaffeepause, Bahnhofstraße 19

Lesung mit Justine Pust „When the rain burns“
25.11. | 18.30 Uhr
Stadtmuseum, A.-Bebel-Str. 33

Lesung mit Alexander G. Schäfer
27.11. | 17 Uhr
Heinrich-Mann-Bibliothek,
Hegermühlenstr. 58

Weihnachtsmarkt
27.-28.11. | 13 Uhr
Stadtmuseum, A.-Bebel-Str. 33

Glühweinwanderung
28.11. | 10 Uhr
Touristinformation, A.-Bebel-Str. 33

Tanzgala des Tanztheaters
28.-29.11. | 14 Uhr
Campus Bundeswehr,
Prötzeler Ch. 25

Kammerkonzert „ Zukunftsmusik“
29.11. | 16 Uhr
Tonhalle, Hegermühlenstraße 8

Lebendiger Adventskalender
30.11.-21.12. | 17 Uhr
Verschiedene Orte

11. Regionaler Weihnachtsmarkt
4.12. | 13 Uhr
STIC Gelände, Garzauer Ch. 1a

Radtour Winterfreuden
5.12. | 10.30 Uhr
S-Bahnhof Strausberg (Vorstadt)

Strausberger Weihnachtsmarkt
11.-13.12. | 16 Uhr
Altstadt Strausberg, Große Str.

Weihnachtsliedersingen
12.12. | 18 Uhr
Kirche St. Marien, Predigerstr. 2

Hohensteiner Weihnachtszauber
13.12. | 10 Uhr
Landfarm Hohenstein, Dorfstr. 16b

Vorweihnachtliches Benefizkonzert
16.12. | 19 Uhr
Campus Bundeswehr,
Prötzeler Ch. 25

Traditionelles Heiligabend Menü
24.12. | 18 Uhr
The Lakeside Burghotel,
Gielsdorfer Ch. 6

17. Strausberger Silvesterlauf
31.12. | 14 Uhr
Stadion Marienberg, Berliner Str. 47

Politik

Ausschusswoche
23.11. | Klima, Umwelt & Energie
24.11. | Bauen, Wohnen & Verkehr
25.11. | Bildung, Jugend, Kultur, Sport & Soziales
26.11. | Finanzen & Wirtschaft
30.11. | Hauptausschuss
jeweils 18.30 Uhr in der Stadtverwaltung, Hergemühlenstraße 58

Stadtverordnetenversammlung
17.12. | 18 Uhr
Schulsport-Mehrzweckhalle
Hegermühlen-Grundschule

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 6. Januar 2027.

Impressum
Neue Strausberger Zeitung
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00, Fax: 03341 / 38 14 30
Redaktion und Satz: Anna Dünnebier, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03341 / 38 11 34

Kostenlose Verbreitung ohne Rechtsanspruch. Print-Exemplare hier erhältlich: Stadtverwaltung, Bibliothek, Stadtmuseum, E-Center, Edeka Hegermühle, Krankenhaus, Kaufland, Apotheke Südcenter, Nord-Apotheke, Kundencenter Stadtwerke, Dorfgemeinschaftshaus Hohenstein, Volkssolidarität, Seniorenheime.
Die neue Strausberger Zeitung kann außerdem auf www.stadt-strausberg.de heruntergeladen oder per E-Mail an NSZ@stadt-strausberg.de bestellt werden.
Auflagenhöhe: 3.000 Stück
Druck: Tastomat GmbH
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
16. Dezember 2026
Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir bewahren uns vor, sie Sinn wahrend zu kürzen.